

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Heinrich Wilhelm Ludolf an August Hermann Francke.

Ludolf, Heinrich Wilhelm

Paris, 14.07.1700

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-204956](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-204956)

unterwegs kam eine Calotte aus Montpellier in unser
 Gesellschaft, deren Umgang nicht ohne köstliche provident
 mich nicht aufgeben konnte. Auf den Bräutigam
 des Hauptstuhls war Oranien comander wie wird,
 seltig examinirt, nicht als einen Fremden liess
 sie ungeschont passiren, man camerad aber nicht
 sein Vater, Mutter, und Credo sangen, was auch mit
 seinem Pruzmars bewiesen, daß er kein Protestant
 war, weil man nicht leiden will, daß die so genannte
 von Calottes ihre retraite in gedachten Hauptstuhl
 nehmen. Doch gab es daß man ein mahl anfangen möge
 bey sich und bey andern gründlicher glaubensprüfung
 an zu stellen.

Paris den 14 July. 1705.

Besten bin ich zu dem glücklichsten alhier angelangt, wie ich
 den 4. d. d. von Lyon zu Pferde ab, in Gesellschaft eines
 Barons, dessen Lebensart eine sehr christliche mannt, wird sein
 von demselben so began. Rayser (der d. d. gewesen, und gewor
 Braut von Paris, von guter abkunft und huneur. Nach
 dem wir zwei Tage zu Pferde gewandert, bedürfen wir zu Roanne
 für uns ein Pferd und zogen die Loire hinunter bis Orleans,
 als wir den 5. d. tag an kamen, da selbst andorhalb Tage
 auf den weg machten. Es ist nicht verwunderlich daß ich diese Stadt
 mit so geringer incommoditet erreichen würde, nicht daß ich
 danken, daß ich nicht allein unter einem sehr feinen und gesund
 alhier angelangt, sondern auch unter sehr feinen und gesund
 wese an welcher all an gesellschaft einer solchen weise und
 so viel vorzügliches gemacht.

Vor hiesigen Orte kam ich noch zu Zeit wenig berichtigt, erwidert
auch nicht ob ich es von hier aus thun werde. Diesen Monat
zum wenigsten gedachte ich alhier stille zu liegen, ist aber
noch nicht gewis ob ich von hier nach auf London oder aber
nach auf Amsterdam gehen werde, die von beidem Orten
kommende Briefe werden mich determiniren.

Dalb ritt ich den Tag noch ruhiger abwärts die Cathedral
kirche besichtigte wohl die St. Jean genannte besuchte, tracht
ich einen Biss auf Lyrita an, welcher wohlst, seinen
mutter, Kasse, den Arabischen, gut türkisch redete,
war fast alle Levantiner zu ihm geflogen, den armen
mann schenkte sich mit seinem Kameraden so er
mit mir redete. Heute, wodurch ich mich das ich keine
Kasse abende mit ihm genommen, wie er mich alhier aus
seiner Pörm, in dem er auf der St. Pierre gesehen. Ich tracht
mich manich wenigen türkisch zu erfragen facte. Endlich
rencontre in müßigen, hinter sich nicht alhier zu gedanken.
In seinem nachher sagte er zu mich zu berichtigt, ob er nun
Lombouy mit Antioch reiset, und weil der nachher
infalt dann gewesen, weil die hier beiseite kommen, der
resolution wegen, seine Reise nach Constantinopel geschloß.
Ich hatte die Heise des Engländer, Cavaliers, der in ich war
die sein gedachte, nach Orient, alle was für Dintlich sagt.
Die Briefe, so er mit mir theilt, welche ich so wohl auch
kam, als andere Orte zu sehen habe, werden mich alhier
noch Zeit weg nehmen, daß ich nicht wohl in einem Monate
den Ort gehen kann, der fast eine Stadt und Region,
der sein gedenken, sage ich, sie schließlich, als wenn sie kommen,
19 spezifisch, wenn, von fragen empfangen, so sie werden
occasione meritor in dem gebiete zu glänzen. Der Sohn
sag mit dir. Thy Fideles HWL